

I.A.S.



INTERNATIONALE ARBEITERSOLIDARITÄT

SEPTEMBER UND OKTOBER 2024

Einleitung:

Ohne die politische Präsenz der Arbeiterklasse in der Gesellschaft wird es keinen Wandel zur Beseitigung von Ausbeutung und Unterdrückung aller Art geben. Dieser Weg führt über den Klassenkampf gegen den Kapitalismus.



Im Klassenkampf werden sich Arbeiter bewusst und treten als Klasse auf, indem sie ihre eigenen sozialen und politischen Organisationen gründen und das Gleichgewicht der bestehenden Kräfte verändern. Im aktuellen digitalen Zeitalter werden Arbeitnehmer immer aufmerksamer und haben mehr oder weniger Zugang zu den Nachrichten über Arbeiterkämpfe in der Welt.

Als kleiner Teil einer großen Sammlung internationaler Arbeitersolidarität haben wir Arbeiternachrichten aus dem Iran gesammelt und stellen sie Ihnen zur Verfügung.

IRAN

Arbeiterproteste:

Polizeiangriff auf Versammlung streikender Arbeiter

Am 1. September griffen Polizisten die Protestversammlung der streikenden Arbeiter der Pars Arak Wagon Company an, und der Widerstand der Arbeiter führte zu einem Zusammenstoß zwischen den Polizisten und den streikenden Arbeitern.

Die Arbeiter von Pars Wagon in Arak streikten gegen niedrige Löhne, Nichtzahlung von Sozialleistungen und Diskriminierung. Die Arbeiter sagen, das Verhalten des Managements des Komplexes gegenüber den Arbeitern sei beleidigend und sie forderten eine Reform des Managements des Unternehmens.

Die **Pars Wagon Company** beschäftigt mehr als 1100 Arbeiter. Die Arbeiter dieser Gruppe sind der Meinung, dass sie keinen fairen Anteil am Produktionsgewinn und an der Wertschöpfung des Unternehmens erhalten. Die Pars Wagon Company ist mit der MAPNA Industrial Group (Iran Power Plant Project Management Company) verbunden, deren Aktienmehrheit dem Energieministerium gehört. Die neue Protestwelle in diesem Unternehmen begann am 25. Juli. Aufgrund der Nichterfüllung der Forderungen der Arbeiter der Pars Wagon Company und der Unachtsamkeit der Behörden dauern ihre Proteste an.

Ölproteste:

Versammlungen offizieller Mitarbeiter in South Pars

12. September die unbefristeten Beschäftigten der Pars Oil and Gas Company auf den 40 Plattformen protestierten, dass ihre Forderungen nicht beantwortet wurden. An diesem Tag veranstalteten Arbeiter auch eine Protestkundgebung in der 6. Raffinerie des South Pars Gas Complex der SPGC. Die Hauptforderungen der offiziellen Partner sind:

Entlassung inkompetenter und korrupter Beamter, Aufhebung der Gehaltsobergrenze und Erhöhung der Gehaltsobergrenze auf über 100 Millionen, Aufhebung der Begrenzung der Rentenjahre, vollständige Umsetzung von Artikel 10 und Zahlung von Gehaltsrückständen von Artikel 1, Nichttrennung der drei operativen Aufgaben und Überarbeitung der Satzung des Pensionsfonds.

Gleichzeitig laufen noch die Proteste der Vertragsarbeiter und die Unterstützung der Vertragsunternehmen in der dritten, fünften, sechsten, siebten, achten, neunten, zehnten und elften Raffinerie des South Pars Gas Complex, die in die sechste Woche eingetreten sind.

Die Arbeiter der **Raffinerie Parsian Fars** schlossen sich dem Streik an.

Am 20. September schlossen sich die Arbeiter der Gasraffinerie Parsian in der Provinz Fars dem Arbeiterstreik im Gaskomplex South Pars in der Provinz Bushehr an. Diese Arbeitnehmer wollten die Gehaltsobergrenze aufheben und auf über 100 Millionen erhöhen, die Begrenzung der Rentenjahre aufheben und ihre Arbeitsbedingungen verbessern.

Mahshahr

Die Arbeiter der Ölterminals und Tanks in Mahshahr streikten den dritten Tag in Folge.

Die unbefristeten Beschäftigten und Vertragsarbeiter der petrochemischen Ölterminals und Tanks von Mahshahr stellten am 28. September ihre Arbeit ein und versammelten sich am Arbeitsplatz. Die streikenden Arbeiter sagen: Unsere Forderungen und Proteste wurden bisher nicht berücksichtigt und der CEO ist immer noch auf Reisen. Die Arbeiter planen, ihre Proteste vor dem Gebäude des Gouvernements Khuzestan fortzusetzen. Die Arbeiter der petrochemischen Terminals und Tanks von Mahshahr hatten sich bereits versammelt, um gegen ihre Situation zu protestieren.

Protestversammlung von Arbeitern der Ölindustrie

Am ersten November versammelten sich die Mitarbeiter des South Pars Gas Complex, der Pars Oil and Gas Company, der Fajr Jam Gas Refining Company, der Pars Energy Special Economic Zone, der South Zagros Oil and Gas Exploitation Company und der Parsian Gas Refining Company vor der

Wirtschaftszonenorganisation Asalouye aus Protest gegen die Nichtzahlung der vollen Gehälter und Sozialleistungen sowie die Anwendung von Abzügen statt.

Protestkundgebung und Marsch der Tazre-Minenarbeiter vor der Provinzverwaltung Semnan

Ungefähr 400 der Tazreh-Minenarbeiter haben seit dem 2. Oktober bis heute Kundgebungen vor dem Damghan-Arbeitsamt und dem Gouvernement Semnan abgehalten. Grund für die Proteste war die Meldung gefälschter Berufsbezeichnungen durch die Auftragnehmer an die Sozialversicherung, weil sie die Versicherungsprämie für schwierige und unrentable Jobs nicht zahlen wollten. Diese Arbeitnehmer, die kurz vor dem Ruhestand stehen, haben kürzlich festgestellt, dass ihre Versicherungsprämien in den letzten 20 Jahren über lange Zeiträume mit der Bezeichnung

„einfacher Arbeiter“ gezahlt wurden, sodass die Versicherungsprämien weniger gezahlt werden als die Arbeiter in harten und unrentablen Jobs.

In dieser Situation geht die Sozialversicherungsorganisation nicht davon aus, dass diese Arbeitnehmer vorzeitig in den Ruhestand gehen, und diese Bergleute müssen zu den Bedingungen normaler Arbeitnehmer in den Ruhestand treten; Das bedeutet fünf bis zehn Jahre Mehrarbeit bis zur Rente. Arbeiter sagen, wenn diese Probleme in der Provinz Semnan nicht gelöst werden, würden sie nach Teheran kommen, um sich vor dem Parlament zu versammeln.

Versammlung und Streik der Arbeiter des Bergbaukomplexes Chadormello

Nach dem Streik und der Protestkundgebung der Arbeiter der Eisenerzmine „Chadormelo“ in Ardakan (Provinz Yazd) drangen Streitkräfte der „Spezialeinheit“ der Polizei in den Bergbaukomplex ein und stellten sich vor die Arbeiter.

Protestversammlung der Petrochemiearbeiter von Arghawan Gostar vor dem Justizgebäude der Stadt Chavar

Petrochemiearbeiter von Arghawan Gostar, Ilam, forderten am 16. Mai zur Unterstützung der vorgeladenen Arbeiter die Freilassung ihrer Kollegen.

Der Protest der Petrochemiearbeiter von Arghawan Gostar in Ilam dauert seit etwa drei Monaten an, da sie an ihren Arbeitsplatz zurückkehren und ihren Jobstatus klären wollen.

Offenbar wurden diese Arbeiter vorgeladen, verhaftet und an einen unbekanntem Ort gebracht.

Aufhebung des unfairen Urteils gegen Sharifa Mohammadi



Die Anwälte Raisian und Nazarinejad kündigten vor dem Obersten Gerichtshof des Landes die Annullierung des Todesurteils gegen Sharifa Mohammadi an.

Das Todesurteil gegen Sharife Mohammadi, eine Gewerkschaftsaktivistin, wurde vom Obersten Gerichtshof aufgehoben.

Amir Raisian, der Anwalt von Sharife Mohammadi, erklärte in einem Interview mit „Shabeke Sharq“ unter Bezugnahme auf den aktuellen Stand des Falles von Sharife Mohammadi: „Nach der Anhörung hob der Oberste Gerichtshof des Landes das Urteil meiner Mandantin, Frau Sharife Mohammadi und schickte den Fall zur erneuten Prüfung an die Zweigstelle.“

Sharife Mohammadi, eine Arbeiteraktivistin, wurde am 14. Juli 2024 wegen „bewaffneter Aufstand gegen das System“ zum Tode verurteilt.

Der Tod von Bergleuten in Tabas ist vorsätzlicher Mord



Die Explosion ereignete sich am 01 September um 21:00 Uhr in der Kohlemine Tabas „Ma'danjo“, nachdem in den Minentunneln Methangas ausgetreten war.

Bei diesem Vorfall, der zu den tödlichsten Vorfällen in den iranischen Minen der letzten Jahrzehnte zählt, kamen mindestens 54 Menschen ums Leben und 20 Minenarbeiter wurden verletzt.

Mandajo Co. ist ein privates Unternehmen, das im Bergbaugesamt Tabas - 3 tätig ist und über drei Blöcke verfügt. Dieser Unfall begann in Block C, einer der Kohlebergbauwerkstätten, und setzte sich dann in Block B fort.

In dem Bericht über diesen Vorfall wird angegeben, dass die Ursache des Unfalls im Block C dieser Mine die allmähliche Ansammlung von Gas und das Fehlen einer angemessenen Belüftung, um dies zu verhindern, sowie das Fehlen einer ordnungsgemäßen Entwässerung und das Fehlen präziser und reparierter Maßnahmen, Sensoren, Gasüberwachungssysteme und automatische Warnsysteme ist. Der Einsturz eines Teils des Haufens führte zur Beerdigung mehrerer Arbeiter und zum Anstieg der Methangaskonzentration und zum Auftreten einer Explosion vor Ort.

Laut dem gemeinsamen Bericht der Industries and Mines Commissions war der Vorfall in Block B auf die Freisetzung von CO-Gas infolge der Explosion und den Transfer von Block C zu Block B zurückzuführen, wodurch „die in Block B arbeitenden Arbeiter nicht sofort und schnell informiert und evakuiert wurden“, um ihr Leben zu retten.

In diesem Bericht werden „die mangelnde Überwachung der Lüftungspläne des Tabas-Kohlenunternehmens „Madanjo“, unangemessene Arbeitsbedingungen einschließlich der Nichteinhaltung von Gesetzen, Sicherheitsstandards und Berufsregeln, mangelnde Schutzausrüstung, unzureichende Sicherheit und Schulung sowie die Verwendung alter Materialien angesprochen. Als Gründe zu diesem Vorfall wurden die verantwortlichen Stellen genannt, die gesetzlich dazu verpflichtet sind, die Aktivität und das Arbeitsumfeld der Mine zu überwachen, die Warnungen der Arbeiter nicht zu beachten und den Minenarbeitern nicht die erforderliche Sicherheitsschulung anzubieten.

In den letzten sechs Monaten und vor der Minenexplosion in Tabas ereigneten sich im Iran 20 Bergbauunfälle mit mindestens 60 Todesopfern. Nach Angaben der Forensic Medicine Organization kamen im Jahr 2023 mindestens 2115 Arbeiter durch Arbeitsunfälle ums Leben. Mehr als 85 % der iranischen Minen befinden sich im Besitz des privaten Sektors, und aufgrund der fehlenden strengen Aufsicht des Ministeriums für Arbeit und Genossenschaften über die Umsetzung von Gesundheits- und Sicherheitsprotokollen in Minen und der Nichteinhaltung von Sicherheitsstandards. Aufgrund der Reduzierung von Produktionskosten durch Arbeitgeber kommen jedes Jahr Dutzende Minenarbeiter ums Leben.